

Starkes Trio

Drei **Blasmusikvereine** trafen sich zum „Dreier-Konzert“

Drei Musikvereine trafen sich in der vollen Allensbacher Bodanrückhalle zum zweijährlichen „Dreier-Konzert“. Eine praktische Sache: Die Fans dreier Musikvereine sind versammelt, die vielen Musikanten können sich gegenseitig belauschen und von einander profitieren, und die Programmvielfalt macht großen Spaß. In guter musikalischer Nachbarschaft spielten auf: der gastgebende MV Allensbach, die Bürgermusik Reichenau und der MV Wollmatingen.

Schwerer als die „auswärtigen“ Vereine mit ihrer jeweils mehr als 60 Mann und Frau starken Besetzung hatte es der MV Allensbach unter neuer Leitung von Harald Kucharz: Hier mussten 30 Musiker genügen, die anspruchsvollen Titel sauber und launig rüberzubringen, und das schafften sie, angefeuert vom emotionsstarken Dirigenten: Feierliche Choralvariationen („Highland Cathedral“) eröffneten; schön geblasene Solo- und Tutti-Themen mit schrillen Nebenmotiven und Rumba-Feuer in „Coldplay“; mächtige Posaunen- und Tuba-Melodien dominierten die Wassermann-Sonnenschein-Idee aus „Hair“; das rockpopige Arrangement „Michael!“ erinnerte in Zitate von „Bad“, „The Way“ oder „Man In The Mirror“ wehmütig an Michael Jackson.

Über Bernd Banholzers Reichenauer Bürgermusik schwebte sozusagen ein virtuelles Metronom, denn deren Programmfolge war mit auffallend happigen Metren gespickt. Da galt es, Dreier-, Vierer- und selbst Siebener-taktfolgen nur so purzeln zu lassen.

Aber keine Sorge: die Musiker zeigten nicht, dass sie zählen können, sondern spielen, und das in großer dynamischer Breite. Mit fast Wagnerschem Pathos kam „Dynamica“ daher. Entspannt zurücklehnen durfte man sich wieder im „König der Löwen“-Medley, wo zwischen afrikanischen und anglo-europäischen Rhythmen das Breitwandgemälde rassiger Melodien aufblühte. „Pädagogische“ Musik zum Schluss: Für eine Kinderkapelle komponiert und vollgepackt mit Schwierigkeiten, daneben aber zündenden Melodien, war „The Pioneers“ auch für die „Großen“ ein dankbares Werk.

Wieder eine andere Facette brachte der bestens aufgestellte MV Wollmatingen mit Georg Herrenknecht. Er bediente das Hörerohr vorwiegend mit Evergreens, ließ aber mit der „Symphonic Overture“ zuerst mal aufhören: Nach schriller Fanfare von prall voller Bühne herunter kamen ganz „unerhörte“ Töne: Ein Cello-Mädchen spielte solistisch und gediegen gegen das Tutti an und flirtete mit Saxofon und anderen Instrumenten, bevor tutti-lautstark, aber exakt studiert und mit sattem Temperament in die Finaleskurve eingebogen wurde.

Die drei Klangkörper und Dirigenten agierten auf hohem Niveau und verstanden es, einen herrlich bunten Musikabend zu schmeißen, der zwangsläufig zu Zugaben führen musste. Bewundernd fasste es Bürgermeister Helmut Kennerknecht zusammen: „Livemusik, handgemacht!“

REINHARD MÜLLER